

Beilage zu Nr. 151 des „Enzthäler.“

Samstag, den 20. Dezember 1873.

Miszellen.

Anhang zu sämtlichen (seit 1870) erschienenen Schulrechenbüchern.

Behandlung der neuen Reichsmünzen beim Rechnen in den Volksschulen.

(Fortsetzung.)

4. Das Umrechnen der neuen Münzen in die alte Währung und umgekehrt.

Währungstabelle zur Umwandlung. *)

a) der Reichsmünzen in südd. Währ.:

10 pf. oder $\frac{1}{10}$ Mark Reichswährung	=	3 $\frac{1}{2}$ kr. südd. Währ.
1 pf. $\frac{1}{100}$ " " "	=	1 pf. (genau $\frac{1}{3}$ pf. südd. Währ.)
2 pf. $\frac{1}{50}$ " " "	=	3 pf. (genau $2\frac{1}{5}$ pf. südd. Währ.)
3 pf. $\frac{1}{33\frac{1}{3}}$ " " "	=	1 kr. (genau $1\frac{1}{3}$ kr.)
4 pf. $\frac{1}{25}$ " " "	=	1 kr. 2 pf. (genau 1 kr. $1\frac{2}{5}$ pf.)
5 pf. $\frac{1}{20}$ " " "	=	1 $\frac{3}{4}$ kr. (d. i. 1 kr. 3 pf.)
6 pf. $\frac{1}{16\frac{2}{3}}$ " " "	=	2 kr. (genau 2 kr. $\frac{2}{5}$ pf.)
20 pf. $\frac{1}{5}$ " " "	=	7 kr.
25 pf. $\frac{1}{4}$ " " "	=	8 $\frac{3}{4}$ kr. oder $\frac{1}{12}$ Thlr.
50 pf. $\frac{1}{2}$ " " "	=	17 $\frac{1}{2}$ kr. oder $\frac{1}{6}$ Thlr.
1 Einmarkstück = 35 fr. südd. W.	=	$\frac{1}{3}$ Thlr. = $\frac{1}{2}$ fl. österr. W.
1 Zweimarkstück = 1 fl. 10 fr. südd. W.	=	$\frac{2}{3}$ Thlr. = 1 fl. österr. W.
3 Mark = 1 fl. 45 fr. südd. W.	=	1 Thlr.
4 Mark = 2 fl. 20 fr. südd. W.	=	2 fl. österr. W.
1. Fünfmarsstück = 2 fl. 55 fr. südd. W.	=	1 $\frac{2}{3}$ Thlr. = 2 $\frac{1}{2}$ fl. österr. W.
6 Mark = 3 fl. 30 fr. südd. W.	=	2 Thlr.
1. Zehnmarsstück = 5 fl. 50 fr. südd. W.	=	3 $\frac{1}{3}$ Thlr. = 5 fl. österr. W.
12 Mark = 7 fl. — fr. südd. W.	=	4 Thlr.
1. Zwanzigmarsst. = 11 fl. 40 fr. südd. W.	=	6 $\frac{2}{3}$ Thlr. = 10 fl. dt. od. 25 Gros.
100 Mark = 58 fl. 20 fr. südd. W.	=	33 $\frac{1}{3}$ Thlr. = 50 fl. österr. W.

b) Der süddeutschen Münzen in Reichswährung.

1 pf. südd. Währ. = 1 pf. Reichsmünze (genau: $\frac{5}{7}$ pf.)
2 pf. " " = 1 pf. " " ($1\frac{2}{7}$ pf.)
3 pf. " " = 2 pf. " " ($2\frac{1}{7}$ pf.)
1 kr. " " = 3 pf. " " ($2\frac{6}{7}$ pf.)
3 kr. " " = 9 pf. " " ($8\frac{4}{7}$ pf.)
3 $\frac{1}{2}$ kr. " " = 10 pf. " " ($9\frac{1}{7}$ pf.)
5 kr. " " = 14 pf. Reichsmünze (genau: $14\frac{2}{7}$ pf.)
6 kr. " " = 17 pf. " " ($17\frac{1}{7}$ pf.)
7 kr. " " = 20 pf. " " ($20\frac{1}{7}$ pf.)
10 $\frac{1}{2}$ kr. " " = 30 pf. " " ($30\frac{3}{7}$ pf.)
15 kr. " " = 43 pf. Reichsmünze (genau: $42\frac{6}{7}$ pf.)
30 kr. " " = 86 pf. " " ($85\frac{5}{7}$ pf.)
1 fl. südd. Währ. = 1 Mark 71 pf. (genau: 1 Mark $71\frac{3}{7}$ pf.)
2 fl. " " = 3 " 43 pf. " 3 Mark $42\frac{6}{7}$ pf.)
3 fl. " " = 5 " 14 pf. " 5 Mark $14\frac{2}{7}$ pf.)
3 $\frac{1}{2}$ fl. " " = 6 " — pf.
5 fl. " " = 8 " 57 pf. " 8 Mark $57\frac{1}{7}$ pf.)
7 fl. " " = 12 " — pf.
10 fl. " " = 17 " 14 pf. " 17 Mark $14\frac{2}{7}$ pf.)
50 fl. " " = 85 " 71 pf. " 85 Mark $71\frac{3}{7}$ pf.)
100 fl. " " = 171 " 43 pf. " 171 Mark $42\frac{6}{7}$ pf.)
1 Thlr. südd. W. = 3 " = 1 $\frac{1}{2}$ fl. österr.
10 Thlr. südd. W. = 30 " = 15 fl. österr.

Aufgaben für Umwandlungsrechnungen.

In der III. Rechenklasse dürfte es sich empfehlen, Umwandlungsrechnungen durch Zweifach zu lösen und hierbei solche Verhältniszahlen zu wählen, welche keine Brüche enthalten, z. B. 12 Mark = 7 fl. Mündlich. Welchen Werth in der Reichswährung betragen: a) 21 kr.; b)

17 $\frac{1}{2}$ kr.; c) 24 $\frac{1}{3}$ kr.; d) 42 kr.; e) 28 kr.; f) 1 fl. 30 kr.; g) 1 fl. 38 kr. Wie viele Kreuzer der alten Währung sind: 15, 20, 35, 40, 75, 55, 80, 95 pf. der neuen Währung? Mit welchen neuen Münzen können: a) 18; b) 24; c) 48; d) 36; e) 60 kr. südd. Währ. gezahlt werden? Wenn das Pfund Rindfleisch gegenwärtig 23 kr. kostet; wie viel macht der Betrag in Reichswährung? (Da 6 kr. alter Währung 17 pf. der neuen Währung betragen, so sind 4 Sechser = 68 pf. Reichsmünze. Weil aber das Pfund um einen Kreuzer weniger kostet und dieser 3 pf. Reichswährung gilt,

so sind dann noch 65 pf. zu zahlen.) Wie viel nach der neuen Reichswährung betragen 20 fl. südd. Währung? Wenn das Pfund Zucker 21 kr. kostet; wie viel ist nach der neuen Währung für 4 Pfund zu zahlen? Wie viel Pfennige der neuen Währung sind 15 fl. der alten Währung? Wenn das Pfund Kaffee gegenwärtig 42 kr. kostet; wie viel ist für 3 Pfund nach der Reichswährung zu zahlen? Was kosten 3 Meter Tuch nach Reichsw., wenn für das Meter 3 fl. 30 fr. bezahlt wird? Was ist zu zahlen, wenn das Meter 5 fl. 15 fr. kostet? Ein Bauer erhält für ein Kalb 2 Karolin; wie viel beträgt die Zahlung in Reichswährung? 3 Klafter Föhrenscheitholz kosteten 54 Mark; wie viele Gulden kostet demnach eine Klafter? Wenn für ein Paar Röhre 540 Mark bezahlt wurden, wie viel macht dieser Betrag nach südd. Währ. Ein Bauer verlangte für ein Kloster Buchenhofz 42 Mark! er erhielt aber 50 pf. weniger. Wie viel verlangte er nach südd. Währ.? Wie viel wurde ihm bezahlt?

Schriftlich. Wie viel betragen 224 fl. nach der Reichswährung?

Lösung. So viel mal 7 fl., so viel mal 12 Mark. $224 : 7 = 32$; daher $32 \cdot 12 = 384$ Mark.

Oder: 1 Mark 71 pf. $\frac{224}{71} = 315,77$
224

383 Mark 4 pf.

Oder: $1,71 \cdot 224 = 383,04$
2,24

684
342
342

383,04 = 383 Mark 4 pf.

Anmerkung. Da 1 fl. genau 1 Mark $71\frac{3}{7}$ pf. enthält, so fehlen nach der zweiten Berechnung $224 \times \frac{3}{7}$ pf., was eine Differenz von 96 pf. gegen die erste Bruchrechnung ergibt.

1) Wie viele Gulden südd. Währ. betragen: a) 630, b) 450, c) 254, d) 340, e) 408, f) 2075 Mark? 2) Jemand nimmt monatlich 150 fl. ein; wie viel beträgt die Einnahme nach Reichswährung in einem Jahre? (3085 Mark 74 pf., wenn 100 fl. zu 171 Mark 43 pf. gerechnet werden, nimmt man aber so oft mal 5, 14 Mark, als man 3 fl. hat, ergibt die Rechnung 3084 Mark und setzt man so viel mal 85 Mark 71 pf. als man 50 fl. hat, ergibt die Ausrechnung 3085 Mark 56 pf.) 3) Ein Gut wurde für 60640 Mark verkauft; wie viel beträgt diese Summe in südd. Währ.? (35573 fl. 20 kr.) 4) Ein Kaufmann hat nach Berlin für erhaltene Waare 480 Thlr. zu schicken; Wie viele Zwanzigmarsstücke sind hierzu notwendig? (72 Stücke). 5) Ein Dienstknecht erhält an Jahreslohn 60 fl. und 1 Thlr. Trinkgeld; wie viel muß ihm nach Reichswährung bezahlt werden. (105 Mark 84 pf., wenn 10 fl. zu 17,4 Mark gerechnet werden.)

(Schluß folgt.)

*) Bei der Umrechnung werden Bruchtheile von Pfennigen der Reichswährung zu einem Pfennig berechnet, wenn sie einen halben Pfennig mehr betragen; Bruchtheile unter einem halben Pfennig werden nicht gerechnet. Art. 14 des Münzgesetzes.



Stephan Drake.
Geschichte einer falschen Verurtheilung
durch ein Schwurgericht.

(Von Dr. R.-b.)

(Fortsetzung.)

Esther Mann wartete auf Drake an der Straße, die er begehen mußte, grüßte ihn freundlich und forderte ihn auf, ihr zu folgen. Sie führte ihn nach einem abgelegenen Lager oder vielmehr einem großen Zelt, dessen Dach aus mehreren Wagenplanen bestand. In demselben war nur eine einzige Person, ein junges Zigeunermädchen, das auf dem Boden lag und Kastanien kaute. Sie richtete sich auf die Ellbogen auf und saßte Stephan, dem etwas unheimlich zu Muth wurde, mit halb spöttischem, halb mittheiligem Gesichtsausdruck in's Auge. Die Zigeunerin hieß Drake Platz nehmen und ihr in so wenig Worten als möglich mittheilen, was er wolle. Sie hörte ihn an, ohne die mindeste Aufregung, Ueberraschung oder Unruhe zu verrathen; dann lächelte sie verächtlich, und in diesem Lächeln trat ihre Aehnlichkeit mit Maria, freilich in sehr unliebenswürdiger Weise, mehr als je hervor. „Das Kind hat wohl daran gethan, Sie zu schicken, und es war recht von Ihnen, daß Sie kamen,“ entgegnete sie, goß aus einem steinernen Krug etwas Brantwein in einen blechernen Becher und lud ihn zum Trinken ein. In diesem Augenblick ließ sich von außen ein schriller Pfiff vernehmen. Das Weib wurde scharlachroth, warf einen seltsam ausdrucksvollen Blick auf Drake und eilte aus dem Zelt hinaus.

Sobald sie fort war, richtete sich das Zigeunermädchen auf, ging auf Drake zu, faßte, wie er eben trinken wollte, seine Hand und sagte: „Trinkt nicht; es macht Euch schläfrig, und es wird besser sein, wenn Ihr wach bleibt. Gebt es mir,“ fügte sie bei; „es ist nicht gut, hier zu schlafen. Wir haben heute morgen Briefe von meiner Schwester erhalten“, fuhr sie fort, nachdem sie den Becher auf die Erde ausgegossen hatte. „Wir alle drei können lesen und schreiben. Auch ich habe einen Brief erhalten. Ihr liebt meine Schwester und sie hat Euch gern; aber Zelle — Ihr werdet wissen, daß Marie nur ihr Stadtname ist — kann nicht thun, wie sie will. Man fürchtet sich vor Euch und meint, Ihr könntet dibbern (schwätzen) Besser, Ihr wäret nicht hieher gekommen. Zelle schreibt mir, ich solle Euch helfen, und das will ich thun.“

„Ist Maria Biffington Eure Schwester?“
„Sprecht leise — sehr leise, wie ich thue. Ja; meine Schwester. Eine Mutter, zwei Väter. Ihr Vater war ein Heide — ein Engländer, meine ich; reich, ein vornehmer Herr. Der meinige ein ächter Rumäne, natürlich sehr arm. Die Heiden haben ihn voriges Jahr gehangen, nur weil er ein Schaf gestohlen hatte — Fluch über sie! Merkt Euch wohl, Zelle kann und will Euch nicht heirathen. Sie könnte eben so wenig als ich oder meine Mutter in den Städten leben; außerdem — hü!“ Das Mädchen warf sich hurtig nieder und nagte wieder wie zuvor an ihren Kastanien.

Esther Mann, die natürlich noch viele

andere Namen führte, trat wieder ein und brachte einen jungen Mann mit sich, in welchem Drake sogleich einen Menschen erkannte, den er schon früher gesehen haben mußte, obgleich er sich auf das Wann und Wo nicht besinnen konnte. Er war ungefähr von Drake's Größe und Statur, aber drei oder vier Jahre älter, gut aussehend, und wie Zelle oder Marie halb Engländer, halb Zigeuner. Er musterte Drake in unverschämter späherlicher Weise, sprudelte etwas von schönem Wetter heraus, setzte sich, den Rücken dem Matrosen zuwendend, nieder und unterhielt sich angelegentlich im Zigeunersprache mit Esther Mann. Es kamen allmählig noch andere Zigeuner herein, bis ihrer acht beisammen waren, die stumm umherliefen und rauchten. Nur Esther und der anfangs eingetretene junge Mann sprachen und schienen dabei in einen lebhaften Streit zu gerathen. Drake erinnerte sich jetzt, wo er diesen Burschen früher gesehen hatte. Als die Diligence, in welcher er von Te-gemouth nach London reiste, vor dem Rohrenkopf auf Snow Halt machte, stand er auf dem Pflaster und musterte die Passagiere. Sein blitzendes Auge schien in Drake eine erwartete Person zu erkennen, und der Matrose glaubte, der Fremde wolle mit ihm reden. Statt dessen ging er aber ruhig von hinne, und Stephan hatte diesen Umstand schon wieder vergessen, bis er des Mannes mit unbestimmter, aber gleichwohl banger Beforgniß im Zigeunersprache sich wieder erinnerte. Die übrigen Zigeuner brachten den Mund zwar nicht zum Sprechen, desto fleißiger aber zum Trinken. Der Brantwein wurde von dem Mädchen herumgeboten, das sie Loffie oder Lise nannten. Sie gab auch Drake, indem sie mit einem bedeutsamen, nur ihm verständlichen Lächeln sagte: „Trinkt nur, es wird Euch gut thun.“

Drake trank viel, um seine Aufregung niederzukämpfen, denn er konnte sich nicht bergen, daß er einen dummen Streich gemacht und sich in eine gefährliche Geschichte eingelassen hatte; doch wurde er nicht schläfrig. Sein Getränk bestand auch in der That nicht aus Brantwein, sondern nur aus mit Brantwein gefärbtem Wasser. Einmal stand er auf und sagte, daß es

Zeit sei zum Gehen. „Nein“, nein,“ grunzte der schwarze Strubelpopf, der ihm zunächst saß. „Bleibt nur sitzen; wir wollen Euch schon sagen, wann es Zeit ist.“

Es war nachgerade im Walde dunkel geworden und der Abend schon sehr vorgerückt, als die Unterhaltung der Zwei zu einer allgemeinen Konferenz sich erweiterte, und sämtliche Zigeuner rückten zu diesem Ende näher zusammen. Es ging ziemlich lebhaft her, obgleich die am meisten betheiligte Person kein Wort davon verstand.

„Trinkt,“ flüsterte Lise, nachdem sie eine Weile aufmerksam zugehört hatte, „trinkt, Matrose, und thut, als ob Ihr schlafet. Legt Euch auf den Platz, auf den ich jetzt hinstehe. Es wird nichts geschehen, bis noch ein Anderer kommt. Vielleicht stellt er sich bald, vielleicht erst in zwei oder drei Stunden ein. Dann mag es an ein Handeln gehen. Die Mutter wird nachgeben müssen. Thut, als ob Ihr schlafet, aber bleibt wach. Zelle hat mir aufgetragen, Euch zu beschützen, und ich will es thun.“

Drake erzählte, das Mädchen habe diese Worte, ohne je nach ihm hinzusehen, nur in Zwischenräumen geflüstert und die ganze Zeit über gethan, als spreche sie mit ihrer Kaze, der sie den Rücken streichelte.

Die Berathung löste sich auf, und dann ging es wieder ans Trinken und Rauchen. Endlich legten sie sich bunt durcheinander auf den Boden nieder, einen Einzigen ausgenommen, der an dem Eingang Platz nahm, um Wache zu halten. Dieser stopfte auf's Neue seine Nase und ließ sich leicht bereden, noch einen Becher zu nehmen, um sich bei dem kalten Wetter warm zu machen, Mutter und Tochter zogen sich hinter einen Teppichschirm zurück, und bald schien, wenn man nach dem Geschnarch urtheilen konnte, Alles zu schlafen, bis auf Drake und den wachhaltenden Zigeuner. Der Matrose beobachtete den Besten ängstlich bei dem trüben Licht einer Tabakspfeife aus der Hand fiel und der schwere Kopf auf die Brust nieder sank; der letzte Becher war zu stark für ihn gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler
für das erste und zweite Quartal 1874.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abzügen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsbezirk halbjährlich 1 fl. 20 kr., viertelj. 40 kr., außerhalb des Bezirkes halbj. 1 fl. 50 kr., viertelj. 55 kr., ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaction, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

Seite. In Weibachten auf nächster Seite.

